

NRW-Sportschule: die doppelte Karriere

Bildungsweg und Leistungssport

Den Anforderungen des Spitzensports zu entsprechen und gleichzeitig den höchstmöglichen Schulabschluss zu erlangen: Die Lösung dieses Problems ist eine Schlüsselfrage im deutschen Nachwuchsleistungssport. Die NRW-Sportschule bietet sporttalentierten Schülerinnen und Schülern eine neue und zusätzliche Möglichkeit, Leistungssport und Bildungsweg miteinander vereinbaren zu können.

Birgit Schaffrath

Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Bisheriger Verlauf

Die Landesregierung NRW hatte am 12. September 2006 entschieden, fünf neue Sportschulen in Nordrhein-Westfalen in den nächsten Jahren aufzubauen.

Die Landesregierung hatte dazu ein Konzept entwickelt, in dem pädagogische, sportfachliche und sportwissenschaftliche Ziele miteinander verbunden sind. Im Januar 2007 beriet die aus Vertretern des Innenministeriums, des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, des Landesportbundes und der Wissenschaft bestehende Auswahlkommission über die vorgelegten Bewerbungskonzepte der Schulträger und Schulen, die sich am Auswahlwettbewerb beteiligt hatten. Als erste NRW-Sportschule nahm das Lessing-Gymnasium in Düsseldorf mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 den Betrieb auf. Das Besselingymnasium in Minden und die Friedrich-Albert-Lange-Schule in Solingen werden mit dem kommenden Schuljahr 2008/2009 starten. Die beiden NRW-Sportschulen, die mit dem Schuljahr 2009/2010 folgen werden, werden im ersten Halbjahr 2008 ausgewählt.

Hintergrund – Erfahrungen mit erfolgreichen Förderkonzepten

In die Konzeption dieser neuen NRW-Sportschulen sind die Erfahrungen eingeflossen, die in den vergangenen Jahren mit den Schulen des bestehenden Verbundsystems Schule und Leistungssport gemacht worden sind. Diese Erfahrungen mit vielen Erfolgen, die durch das verdienstvolle Engagement von Schulleitungen, Pädagogen, Trainern, Verbänden

und Vereinen erst möglich wurden, zeigen aber auch die Notwendigkeit auf, neue Wege zu gehen. Doch manche Entwicklungen stellen uns auch vor neue Herausforderungen. In einer wissenschaftlichen Studie hat Prof. Cachay, Universität Bielefeld, diese Erfahrungen in Nordrhein-Westfalen aufgearbeitet. Daraus ziehen wir für die Entwicklung der neuen Sportschulen Konsequenzen.

Zugleich wissen wir, dass auch die internationale Entwicklung im Spitzensport weitergeht. Wir müssen immer wieder Bilanz ziehen und uns fragen, was besser gemacht werden kann und muss. Schon die leistungssportliche Bilanz im Vergleich zu anderen Ländern zwingt uns zu neuen Anstrengungen. Die ständige Erneuerung, die konsequente Umsetzung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse ist für alle, die im internationalen Wettbewerb des Sports mithalten wollen, eine unbedingte Notwendigkeit. Auch aus diesem Grund hat sich die Landesregierung für die Einführung der neuen NRW-Sportschulen entschieden, die Bestandteil des Verbundsystems Schule und Leistungssport in Nordrhein-Westfalen sind.

Ziele der NRW-Sportschule

Sportlich begabte Schülerinnen und Schüler sollen an den NRW-Sportschulen in Zukunft mit Blick auf eine Karriere im Leistungssport verstärkt gefördert werden. Das Ziel der neuen NRW-Sportschulen ist deshalb, ein klares sportfreundliches Profil zu entwickeln für sportlich hochbegabte Kinder und Jugendliche. Das schließt andere Profilbildungen nicht aus, weist aber einen wesentlichen Schwerpunkt dieser Schulen aus. Die NRW-Sportschulen erzeugen ein sportfreundliches Klima auf einer breiten, das ganze Schulleben erfassenden

Programmatik. Sie erkennen den hohen Stellenwert des Leistungssports für die Gesellschaft an. Schulträger, kommunale Behörden, unterstützende Unternehmen und Institutionen, Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler arbeiten unter dieser Prämisse zusammen.

Es sollen für möglichst viele Schülerinnen und Schüler aus NRW Voraussetzungen geschaffen werden, um künftig Spitzenleistungen im Sport erbringen zu können. Die Förderung des Sports und speziell des Leistungssports trägt in besonderem Maße zu einer insgesamt gesellschafts- und bildungspolitisch erwünschten Entwicklung bei. Sie kann einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lernbereitschaft und -befähigung in den kognitiv ausgeprägten Fächern leisten sowie die Ausprägung von Selbstorganisation, Disziplin und sozialem Verhalten fördern. Der Umfang und die Qualität des Sportunterrichts und der außerunterrichtlichen Bewegungs- und Sportangebote sollen positive Effekte für die Leistungsbereitschaft und -entwicklung auch für die anderen Fächer, für das Schulklima und das Miteinander sowie für die Persönlichkeitsentwicklung bewirken.

Die NRW-Sportschulen stellen die Spitze sportlicher Förderung durch die Schulen in Nordrhein-Westfalen dar. Sie sollen eine neue Qualität leistungsorientierten Sports für alle Schülerinnen und Schüler verkörpern und zugleich die Förderung sportlich hochbegabter Schülerinnen und Schülerinnen sicherstellen.

Systematische Qualitätsentwicklung

Um eine hohe Wirksamkeit der NRW-Sportschule zu ermöglichen und eine maximale Anzahl von talentierten Sportlerinnen und Sportlern zu erreichen, erfolgt über die bereits bestehenden Aufnahmekriterien an weiterführenden Schulen hinaus auch eine verbindliche Absolvierung eines sportmotorischen Leistungstest einschließlich einer sportmedizinischen Untersuchung.

An den NRW-Sportschulen wird besonders hoher Wert auf die sportliche Grundlagenausbildung der Schülerinnen und Schüler gelegt. Dies ist ein besonderes Kennzeichen dieser Schulen. Die zu frühe Festlegung auf einzelne Sportdiszi-



Eigenverantwortliche Schule – ein Leitfaden

NEU



Busemann, Oelkers, Rosenbusch
Eigenverantwortliche Schule – ein Leitfaden
2007, 286 Seiten, kartoniert
Subskriptionspreis bis 30. 10. 2007 € 13,50,-
danach € 14,90,-
ISBN 978-3-472-07062-7

Niedersachsen hat als erstes Bundesland entschieden, alle Schulen in den Status der Eigenverantwortlichen Schule zu überführen. Diese Grundsatzentscheidung erfordert eine Neuausrichtung von pädagogischen und organisatorischen Prozessen. Der Praxisleitfaden will die Schulen bei der Arbeit an der inneren Schulentwicklung unterstützen.

Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrerinnen und Lehrer, Vertreterinnen und Vertreter des Kultusministeriums, der Schulinspektion, von Akteuren der Unterstützung und der Schulträger sowie je ein Schüler- und Elternvertreter erklären, wie aus ihrer Sicht Eigenverantwortliche Schule gelingen kann.

Das Buch soll Mut machen Neues zu wagen. Das gilt besonders, wenn es darum geht, Schülerinnen und Schüler in ihren Lernprozessen zu unterstützen, damit sie ihre Zukunft besser meistern können und sie zu stärken, damit sie sich in die Gestaltung unserer Gesellschaft verantwortungsbewusst einmischen können.

Herausgeber:

Für das Kultusministerium *Bernd Busemann*, Kultusminister des Landes Niedersachsen.
Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Ordinarius für Allgemeine Pädagogik an der Universität Zürich und ausgewiesener Experte in Sachen Schulentwicklung.
Prof. Dr. Heinz S. Rosenbusch, Leiter der Forschungsstelle für Schulentwicklung und Schulmanagement der Universität Bamberg, Begründer einer Organisationspädagogik, Berater in Schulreformprozessen.

Zu beziehen über Ihre Buchhandlung oder direkt beim Verlag.



LinkLuchterhand

eine Marke von Wolters Kluwer Deutschland

Wolters Kluwer Deutschland GmbH • Kundenservice
Postfach 2352 • 56513 Neuwied • Telefon 02631 801-2222
www.wolterskluwer.de • E-Mail info@wolterskluwer.de

Kooperationen

plinen soll vermieden werden. Deshalb werden in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 mindestens eine Stunde Sportunterricht pro Schultag erteilt sowie nachmittags weitere tägliche Sport- und Bewegungsangebote verbindlich wahrgenommen. Die vorgesehene Wochenstundenzahl für Sport wird verbindlich auf fünf Wochenstunden in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 festgelegt. Dabei wird insbesondere eine motorisch vielseitige sportliche Ausbildung angestrebt. Die obligatorischen Festlegungen der Richtlinien und Lehrpläne Sport werden dabei verbindlich erfüllt.

Über den in der Studententafel verankerten Sportunterricht hinausgehend erfolgt eine Förderung der Schülerinnen und Schüler in Schulsportgemeinschaften in den Jahrgangsstufen 5 bis 7. Die Zielsetzung liegt dabei in der Förderung bereits ausgeprägter sportartspezifischer Neigungen, im Kennenlernen neuer Sportarten und in der Heranführung sporttalentierter Schülerinnen und Schüler an einzelne Sportarten. Die Durchführung der Schulsportgemeinschaften erfolgt durch Lehrkräfte, Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie Trainerinnen und Trainer der kooperierenden Vereine.

Am Ende der Jahrgangsstufe 7 wird festgestellt, wie viele und welche Schülerinnen und Schüler für eine weitere leistungssportliche Entwicklung geeignet sind.

Ab der Jahrgangsstufe 8 werden die Schülerinnen und Schüler, die durch ernsthaftes, zielstrebiges und kontinuierliches Training ein höheres sportliches Leistungsniveau anstreben, in Sportklassen oder in anderer Form zusammengefasst. Diese Sportklassen setzen sich aus Nachwuchssportlerinnen und -sportlern zusammen, die einem Kader eines Verbandes angehören. Kaderathleten und -athletinnen anderer Schulen wird ein Wechsel in die eingerichteten Sportklassen durch die NRW-Sportschule ermöglicht. Insofern sind die NRW-Sportschulen Konzentrationspunkte der Nachwuchssportentwicklung einer ganzen Region. Die Zusammenarbeit mit entsprechenden Schulen der Region ist dabei sicherzustellen.

Ab der Jahrgangsstufe 8 werden zusätzliche Angebote für die Schülerinnen und Schüler der Sportklasse in Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden unterbreitet. Die hoch begabten jungen Athletinnen und Athleten sollen dadurch durchschnittlich mindestens zwei Stun-

den täglich Sportunterricht bzw. Trainingseinheiten während der Regelunterrichtszeiten erhalten.

Die bestmögliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in sportlicher und schulischer wie auch in sozialer und persönlicher Hinsicht soll auf diesem Weg in jedem Schulabschnitt gesichert werden. Es gelten dieselben schulischen Anforderungen für die NRW-Sportschulen wie für alle Schulen. Zugleich soll den Anforderungen des Nachwuchsleistungssports, gekennzeichnet durch kontinuierlich wachsende Umfänge des sportlichen Trainings, entsprochen werden. Der notwendige Bedarf für ergänzende schulische Betreuungsmaßnahmen zur Sicherstellung der Schullaufbahn der jugendlichen Talente, insbesondere in den Phasen des Aufbau- und Anschlusstrainings, wird dabei gewährleistet.

Deshalb werden den NRW-Sportschulen Stellen für Lehrkräfte zugewiesen, um den zusätzlichen Sportunterricht, die Hausaufgabenbetreuung sowie den Stütz- und Förderunterricht und die Koordinationsaufgaben gewährleisten zu können.

Wissenschaftliche Begleitung

Da die NRW-Sportschulen in struktureller und qualitativer Hinsicht Pionierarbeit leisten, wird eine wissenschaftliche Begleitung des Projektes durch die Universität Bielefeld erfolgen, deren Erkenntnisse auch das bestehende Verbundsystem Schule und Leistungssport bereichern und stärken werden.

Fazit

Die NRW-Sportschulen koppeln die verschiedenen Handlungsrealitäten von Schule, Sport, Verein/Verband und schaffen optimale organisatorische Rahmenbedingungen, die es sportlichen Nachwuchseliten ermöglichen, die schulische und die leistungssportliche Karriere erfolgreich zu meistern.

Weiterführende Informationen rund um die NRW-Sportschulen sowie den sportmotorischen Leistungstest können der Internetpräsenz des Innenministeriums NRW <http://www.im.nrw.de/spo/1.htm> entnommen werden. ■